

Berlin, 11. November 2021

PRESSEMITTEILUNG

Bildnis des Kanzlers Christian Brück bleibt in Gotha

Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha erwirbt das Bildnis des Kanzlers Christian Brück (1516-1567), geschaffen 1555 von Lucas Cranach d. J. (1515-1586). Cranach schuf das Bildnis anlässlich der Berufung Brücks zum Kanzler am Gothaer Hof. Es ist das bislang einzig bekannte Porträt des Staatsmannes. Die Kulturstiftung der Länder fördert den Ankauf mit 90.000 Euro.

Dazu Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder: „Das Porträt des Kanzlers Brück ergänzt die bedeutende Sammlung von Gemälden der Malerfamilie Cranach im Besitz der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha um ein weiteres wichtiges Werk. Kanzler Brück war eine der zentralen Figuren der Geschichte Gothas und der Reformationszeit. Das Gemälde belegt zudem die engen Beziehungen der Malerfamilie Cranach zu der Kanzlerfamilie Brück. Es freut mich sehr, dass wir einen Beitrag zur Erwerbung dieses Werkes leisten konnten.“

Das lebensgroße Bildnis des Kanzlers Christian Brück trägt oben links die Datierung „1555“ und eine Schlangensignatur mit liegenden Flügeln. An Brücks Hand findet sich ein Siegelring mit einem springenden Pferd und den lateinischen Initialen „CPD“ (Christian Ponatus Doctoris). Um seinen Hals trägt er eine Kette mit dem Medaillon Herzog Johann Friedrichs II. (1529-1595). Der 1516 in Wittenberg geborene Brück, aus der bedeutenden sächsischen Kanzlerfamilie Brück stammend, studierte ebenda bei Philipp Melanchthon und promovierte anschließend in Jura. 1543 heiratete er Barbara Cranach (gest. 1601), eine Tochter Lucas Cranachs d. Ä. Sieben Jahre später wurde er Hofrat und 1555 Kanzler des ernestinischen Sachsen mit der Residenz Gotha. In dieser Zeit entstand auch das Porträt.

Kurfürst Johann Friedrich I. (1503-1554) hatte 1547 durch die Schlacht bei Mühlberg seine Kurwürde verloren. Christian Brück unterstützte die Versuche des Nachfolgers, Johann Friedrich II., die Kurwürde zurückzuerlangen. Johann Friedrich II. nahm dafür auch den unter Reichsacht stehenden Ritter Wilhelm von Grumbach (1503-1567) bei sich auf. Kaiser Maximilian II. verhängte über Johann Friedrich II. daraufhin die Reichsacht und ließ Gotha 1567 belagern. Nachdem der Herzog sich ergeben hatte, wurde er für 28 Jahre inhaftiert. Diese Staatsaffäre wird heute als „Grumbachsche Händel“ bezeichnet. Da Christian Brück in die „Grumbachsche Händel“ verwickelt war, wurde er 1567 auf dem Gothaer Hauptmarkt durch Vierteilung hingerichtet.

Im 19./20. Jahrhundert befand sich das Porträt wohl im Eigentum des Kunsthistorikers Jacob-Baart de la Faille (1886-1959) und seiner Erben. Die Eigentumsgeschichte in der Zeit davor ist bislang unbekannt. Auch war, als das Porträt sich bereits im Besitz von de la Faille befand, nicht bekannt, wer auf dem Porträt abgebildet ist. 1978 wurde das Werk unter dem Titel „Bildnis eines sächsischen Adligen“ von einem Wiener Auktionshaus angeboten und an das Unternehmerpaar Schulz versteigert. 2015 ging es durch den Tod von Susanne Everth-Schulz (1920-2015) in den Besitz der Stiftung Joachim & Susanne Schulz über. Die

Seite 2, Pressemitteilung vom 11. November 2021

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha erwirbt das Werk nun von der Joachim & Susanne Schulz Stiftung.

Der Kunsthistoriker Gunnar Heydenreich identifizierte das Bild in Vorbereitung des großen Cranach-Jubiläums 2017 als Porträt des Kanzlers Christian Brück. Er folgte dabei einer älteren Zuschreibung von Werner Schade, langjähriger Direktor des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, der diese Zuschreibung bereits 1978 vornahm. Das Gemälde von Brück wurde als Dauerleihgabe an die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha bereits seit 2018 im Herzoglichen Museum Gotha gezeigt. Dort soll es auch künftig ausgestellt werden.

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, Kunststiftung Gotha



Lucas Cranach d.J., Bildnis des Kanzlers Christian Brück, 1555, 104,3 × 71,9 cm, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha; © Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Die Kulturstiftung der Länder entwickelt, fördert und begleitet im Auftrag der 16 deutschen Länder Initiativen und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, die für ganz

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 3, Pressemitteilung vom 11. November 2021

Deutschland bedeutsam sind und im Verbund mehrerer Partner umgesetzt werden. Die Kulturstiftung der Länder stellt die gesellschaftliche Bedeutung von Kultur in den Vordergrund. Dabei versteht sie unter Kultur die Gesamtheit der kulturellen Ausdrucksformen – materiell und immateriell –, die Menschen in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt hervorbringen, um Ideen und Werte auszudrücken und ihren Platz in dieser Welt zu bestimmen. Die Kulturstiftung der Länder will die kulturelle Teilhabe möglichst vieler Menschen erhöhen. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen die Erwerbung, der Erhalt, die Dokumentation und die Präsentation und Vermittlung von Kulturgut. Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Die Podcasts der Kulturstiftung der Länder finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de